

Carl May's Reise-Romane. Das „Weltblatt“ brachte über May's Reise-Romane Nachstehendes: Selten noch hat ein deutscher Reiseschriftsteller durch seine Erzählungen einen derartig anhaltenden Erfolg erzielt als Carl May. Im Gegensatz zu Jenen, welche sich bei Reisebeschreibungen über die Tagebuchform nicht zu erheben vermögen, und auch ungleich Jenen, die als ersten Vorzug eines in fernen Ländern spielenden Romanes die stete Sinnen- und Nerven-Aufregung zu betrachten scheinen, hat May in all' seinen zahlreichen Erzählungen jene Form gewählt, welche nicht nur den eingefleischten Romanleser zu fesseln weiß, sondern auch dem denkenden Leser eine Fülle von Anregungen bietet. Carl May hat nicht nur ein außerordentlich anschauliches Erzählertalent, er kennt auch die Stätten und Länder, in denen seine Erzählungen spielen, sehr genau und weiß diese Kenntniß dem Leser auf's Angenehmste zu vermitteln; dabei ist er ein guter Mensch und überzeugungstreuer Christ, der es, wenn nöthig, nicht unterläßt, sei es auch im Gewande der Erzählung, der Wahrheit Zeugnis zu geben. Romane, wie der zur Zeit der Erbauung der Pacific-Bahn in Nordamerika unter den Indianern spielende „Deadly dust“ (tödtlicher Staub) betitelte, oder jener, welcher seine Erlebnisse an der Nordküste Afrikas und dann in Kleinasien erzählt, sind Werke [Textverlust] und wer einmal darin zu lesen begonnen, wird dies sicherlich nicht bereut haben. Carl Mays Romane sind bisher nur zerstreut in einzelnen deutschen Zeitschriften, insbesondere im „Deutschen Hausschatze“ erschienen. Die Verlagshandlung Friedrich Ernst Fehsenfeld in Freiburg i. B. hat es nun unternommen, alle diese Romane zu sammeln und in rascher Folge lieferungsweise erscheinen zu lassen. May's Reise-Romane erscheinen bekanntlich in Heften à 30 Pf., und Handlungen, welche den Vertrieb energisch in die Hand nahmen, haben geradezu glänzende Resultate erzielt. Es gilt nur ein Versuch, wir sind gewiß, daß es dann dabei nicht bleiben wird. Sammelmateriale wird bereitwilligst ausgefolgt, nur schade, daß der Verleger sich nicht entschließt, in Oesterreich eine Auslieferungslager zu errichten, aber wir glauben, was für Berlin billig ist, darf auch für Wien am Platze sein.

Aus: Novitäten-Anzeiger für den Colportage-Buchhandel, Wien. 01.05.1892.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, August 2019